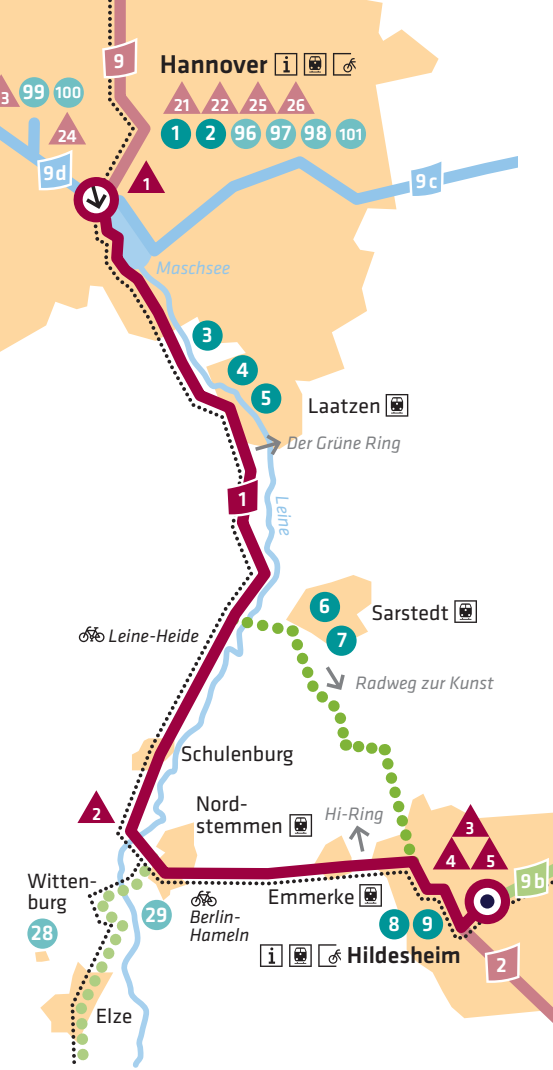


ENTLANG DER LEINE

Blau Seen, Welterbe-Kirchen und ein Garten mit 1800 Rosen



DIE STRECKE IN KÜRZE

Hannover – Sarstedt – Nordstemmen – Hildesheim

↳ 40 km

Abkürzung Sarstedt – Hildesheim 21 km
Abkürzung Nordstemmen – Elze 7 km

- Hannover, Laatzten, Sarstedt, Nordstemmen, Emmerke, Hildesheim
- Hannover, Hildesheim

Ergänzungsrouten

- 9c über Peine nach Celle oder Hildesheim
- 9d Herrenhäuser Gärten und Gedenkstätte Ahlem

Angrenzende Themenrouten

Der Grüne Ring, Hi-Ring, Radweg zur Kunst

Vom Bahnhof zum Startpunkt

Vom Bahnhofsvorplatz in Hannover, dem Ernst-August Platz, geht es neben der Tourist-Information in die Luisenstraße und dann leicht rechts in die Ständehausstraße. Dem Straßenverlauf folgend, gelangen Sie links in die Georgstraße. Dort schräg gegenüber der Oper rechts in die Windmühlenstraße fahren. Sie mündet in die Osterstraße, hier biegen Sie links ab. Geradeaus geht es über die große Kreuzung in die Willy-Brandt-Allee, die direkt zum Maschsee führt – Startpunkt der Etappe.

Etappenbeschreibung

Start am Maschsee

Die Tour beginnt in Hannover am Nordufer des Maschsees, direkt am **Sprengel Museum [1]**. Der Maschsee ist eines der beliebtesten Ausflugsziele Hannovers. Er befindet sich mitten in der City, freut die Wassersportler, lädt ein zum Flanieren, Faulenzen, Joggen – oder Radfahren. Besonders viele Besucher lockt jährlich im Sommer das Maschseefest an. Es dauert knapp drei Wochen und bietet Unterhaltung für alle.

Bewundernswertes in Hannover

Bevor Sie losfahren, lohnt noch ein Blick zurück. Durch einen kleinen Park vom Maschsee getrennt, liegt nördlich das **Neue Rathaus [1]**. Viele Besucher halten es für ein Schloss. Weltweit einmalig ist der Bogaufzug zur gewaltigen Kuppel des Neuen Rathauses. Auf dem Weg werden die Besucher zunächst senkrecht und dann in einem Winkel von 17 Grad in die Höhe transportiert. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick über die ganze Stadt, bei guter Sicht sogar bis zum Harz. In der Rathaushalle, unter der fast einhundert Meter hohen Kuppel, sind vier Stadtmodelle zu sehen. Sie zeigen das Hannover des Mittelalters, der Vorkriegszeit, nach den Kriegszerstörungen im Jahr 1945 und die heutige Innenstadt. Gleich neben dem Rathaus befindet sich das **Museum August Kestner [2]**. Auf drei Etagen präsentiert das Museum 6000 Jahre angewandte

Kunst in vier Sammlungsbereichen: Antike Kulturen, Ägyptische Kunst, Angewandte Kunst/Design und Numismatik – Münzen und Medaillen. Mehr Bewundernswertes in Hannover finden Sie bei der Etappe 9 (ab Seite 52).

Geschützte Natur bis zu den Koldinger Seen...

Vom Startpunkt bis Nordstemmen ist die Kulturroute identisch mit dem Leine-Heide-Radweg, einem Radfernweg, der über 413 Kilometer das thüringische Eichsfeld mit Hamburg verbindet. Geradelt wird zuerst am ruhigen Westufer des Maschsees in südlicher Richtung.

Haben Sie den See mit dem Strandbad am südlichen Ufer hinter sich gelassen, beginnt die Wiesen- und Weidelandschaft der Leinemasch, ein Überschwemmungsgebiet der Leine. Der Radweg führt an vielen Stellen direkt an der Leine entlang durch die beiden Schutzgebiete „Alte Leine“ und „Leinetal zwischen Ruthe und Koldinger“ bis zu den Koldinger Seen.

... und mittendrin Laatzten

In Laatzten warten gleich drei Ziele auf Sie: das **Luftfahrtmuseum [3]**, der zur Weltausstellung EXPO 2000 eröffnete **Park der Sinne [4]** und das **NABU Naturschutzzentrum Alte Feuerwache [5]** – eine Informations- und Anlaufstelle für alle, die sich für den Lebensraum Südliche Leineau interessieren. In dem Gebäude sind zwei Dauerausstellungen zum Naturraum Südliche Leineau und den hier lebenden Nachttieren zu sehen. Und in der 850 m² großen Außenanlage können Sie die Lebensräume vieler Pflanzen und Tiere aus unmittelbarer Nähe erleben. Der Weg geht

1 Park der Sinne, Laatzten
2 Magdalengarten, Hildesheim

KULTURELLE LEUCHTTÜRME



1 Sprengel Museum 1969 übergab der Schokoladenfabrikant Dr. Bernhard Sprengel seine umfangreiche Sammlung moderner Kunst der Stadt Hannover und unterstützte den Bau des Museums. Heute zählt das Sprengel Museum Hannover zu den bedeutendsten Museen für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Eine große Attraktion sind dabei die von Künstlern gestalteten Räume. Die Sammlung umfasst Werkgruppen u. a. von Pablo Picasso, Fernand Léger, Max Beckmann, Max Ernst, Paul Klee, Emil Nolde und Kurt Schwitters. Sie wurden in den vergangenen 30 Jahren um Werke von Andy Warhol, Alexander Calder, Gerhard Richter und Sigmar Polke ergänzt. Im Jahr 2000 bereicherte Niki de Saint Phalle das Museum durch eine weitere Schenkung.

Kurt-Schwitters-Platz, 30169 Hannover
Telefon 0511 16843875
www.sprengel-museum.de
Di 10–20 Uhr, Mi bis So 10–18 Uhr

weiter durch die Leineau bis nach Schliekum. Hier haben Sie die Wahl, der Hauptroute in Richtung Nordstemmen zu folgen oder die Abkürzung über Sarstedt nach Hildesheim zu nehmen.

Entweder Sarstedt...

Wenn Sie sich für die Abkürzung entscheiden, können Sie einen Abstecher in die Innenstadt von Sarstedt unternehmen. An der Ost- und der Westseite von Sarstedt gab es im Mittelalter zwei Stadttore: das Ostertor und das Holztor. Heute finden Sie noch Reste der alten Stadtmauer am Ostertor.

Weithin sichtbar ragt der Turm von **St. Nicolai [6]** aus der Stadt hervor. Die gotische Bruchsteinkirche wurde 1457 erbaut. Hier können Sie alte Schablonenmalerei und einen Renaissancealtar besichtigen. Außerdem sehenswert: das male- rische alte Rathaus von 1799 mit seinem Fachwerk und der großen Freitreppe und die historische **Wassermühle Malzfeldt [7]** aus dem 14. Jahrhun- dert. Sie wurde 1965 stillgelegt und beherbergt heute ein Mühlenmuseum mit Wasserkraftwerk.

... oder das Schloss Marienburg

Folgen Sie der Kulturroute entlang der Leineau, sehen Sie schon von weitem das **Schloss Marienburg [2]**. Sie können mit dem Fahrrad den Berg zum Schloss hinauffahren – oder Sie stellen das Rad am Nordstemmer Bahnhof ab und fahren bequem mit dem Schloss-Marienburg-Express. Der Bus bringt Besucher am Wochenende und an Feiertagen auf die Anhöhe. Der Bahnhof selbst ist ebenfalls eine architektonische Sehenswürdig- keit. Er wurde von 1853 bis 1854 – wie die Marien-

burg auch – von Conrad Wilhelm Hase entworfen: ein Backsteinbau im Rundbogenstil, der einen bau- lichen Einklang mit dem Schloss bildet. Der Bahn- hof war der königliche Empfangsbahnhof für das Schloss Marienburg.

Hildesheim: Weltkulturerbe zum Schluss

Das letzte Ziel dieser Etappe der Kulturroute ist Hildesheim: alte Fachwerkhäuser, kleine Gässchen, wundervolle Grünanlagen, Cafés und Restaurants am originalgetreu rekonstruierten Markt- platz. Prachtvoll sind das Knochenhauer-Amtshaus und das Bäckeramtshaus, beide wurden nach Original- plänen wieder aufgebaut. Auch das Tempelhaus ist ein Blickfang, die Stadtbibliothek und die Tou- rist-Information sind heute hier untergebracht. Ein Stück weiter in Richtung Osten finden Sie das **Theater für Niedersachsen** (s. Seite 68), in Rich- tung Westen in der Nähe des Doms das **Roemer- und Pelizaeus-Museum [3]**.

Besonders berühmt ist Hildesheim für seine Kirchen und Kulturdenkmäler. Zum Beispiel die **Basilika St. Godehard [8]**, eine ehemalige Be- nediktiner-Klosterkirche im romanischen Stil und in ihrer ursprünglichen baulichen Form fast un- verändert erhalten. 1963 wurde sie durch Papst Paul VI. zur „basilika minor“ ernannt – ein Ehren- titel für ein bedeutendes Kirchengebäude. Ebenso bedeutend sind der **Dom [4]** und die **Michaelis- kirche [5]**, Meisterwerke kirchlicher Baukunst und bekannt für ihre Kunstschatze. Beide gehören seit 1985 gemeinsam zum Weltkulturerbe der UNESCO. An der Domapsis rankt der weithin be- kannte 1000-jährige Rosenstock.



2 Schloss Marienburg Das Schloss Marien- burg ist ein touristischer Höhepunkt in Nie- dersachsen. Es ist in seiner Originalgestalt erhalten geblieben und liegt herrlich auf dem Marienberg über Nordstemmen. Bei einer Führung können Sie die Innenräume mit Mobi- liar, Bilder der königlichen Familie und andere Sammlungen bestaunen.

Das Schloss gehört zu den imposantesten neugotischen Baudenkmalern Deutschlands. Es ist die romantische Vision einer mittelal- terlichen Höhenburg und war ein Geburtstags- geschenk des hannoverschen Königs Georg V. (1819–1878) an seine Frau Königin Marie (1818–1907). Die ehemalige Sommerresidenz der Welfen befindet sich noch heute in Fami- lienbesitz.

Marienberg 1, 30982 Pattensen
Telefon 05069 348000
www.schloss-marienburg.de
März bis Oktober täglich 10–18 Uhr
November bis Dezember Mi und Do 11–15 Uhr,
Fr bis So 11–18 Uhr



3 Roemer- und Pelizaeus-Museum

Das Roemer- und Pelizaeus-Museum (RPM) ist eines der bedeutendsten Museen Nord- deutschlands und vor allem bekannt für seine Schätze altägyptischer Kultur. Im Zentrum stehen die reichen Funde aus der Pyramiden- zeit, darunter die einzigartige lebensgroße Statue des Hemiunu; er leitete den Bau der Cheops-Pyramide.

Das Museum besitzt außerdem eine der wich- tigsten Sammlungen chinesischen Porzellans in Europa. In der Ende 2011 eröffneten Aus- stellung „Chinesisches Porzellan“ geben rund 100 prächtige ein- und mehrfarbige Stücke aus dem 15. bis 19. Jahrhundert Einblicke in die Dekortechniken der chinesischen Porzellane und in die Vielfalt und Bedeutung ihrer Motive. Darüber hinaus finden im Roemer- und Peli- zaeus-Museum regelmäßig große Sonderaus- stellungen statt.

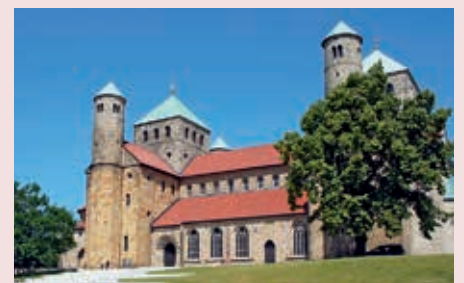
Am Steine 1–2, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 93690
www.rpmuseum.de
Di bis So 10–18 Uhr



4 Mariendom (UNESCO-Welterbe) Der Mariendom gehört seit 1985 zum UNESCO- Welterbe und ist eine der ältesten Bischofs- kirchen Deutschlands. Seine Form ist die einer dreischiffigen Basilika: An die Haupt- apsis schließt sich der Kreuzgang an, eine doppelgeschossige Dreiflügelanlage, deren Innenhof als Begräbnisstätte des Domka- pitels dient.

Bis August 2014 wurde der Dom aufwendig saniert. An der Domapsis befindet sich der 1000-jährige Rosenstock, der eng mit der Entstehung des Bistums und der Stadt ver- bunden ist.

Dom-Information
c/o Dom-Museum Hildesheim
Domhof 18–21, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 1791649
www.bistum-hildesheim.de
Mo bis Sa 10–18 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr
Am 24. und 31. Dezember bleibt das Domfoyer geschlossen.



5 St. Michaelis (UNESCO-Welterbe) Die frühromanische Kirche St. Michaelis wurde 1010 bis 1022 unter Bischof Bernward als Klosterkirche erbaut, 1033 von Bischof Gode- hard fertig gestellt – und 1985 zum UNESCO- Welterbe erklärt. Sie ist eine der schönsten frühromanischen Kirchen in Deutschland und einmaliges Zeugnis ottonischer Baukunst. An der Kirche fallen die klaren, geometrischen Formen auf, die in ihrer strengen Symmetrie das äußere Bild prägen. Prunkstück im In- neren ist das einzigartige Deckengemälde aus dem 13. Jahrhundert, das den Stammbaum Christi darstellt.

Michaelisplatz 2, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 34410
www.michaelis-gemeinde.de
1. April bis 31. Oktober
Mo, Mi bis Sa. 8–18 Uhr, Di 10–18 Uhr
So und kirchliche Feiertage 12–18 Uhr

Gartenkultur und weitere Rosen finden Sie im **Magdalenengarten [9]**. Im Mittelpunkt des Gartens steht das Rosarium mit 1800 Rosen – angelegt nach alten Plänen aus dem Barock. Der Magdalenengarten ist 800 Jahre alt und zählt damit zu den ältesten historischen Gärten Niedersachsens. Neben dem Schmuckgarten mit Rasen und Wegen umfasst er einen Obst- und einen Weingarten. Im angrenzenden Rosenmuseum können Sie zum Schluss noch mehr über die Rose erfahren.

3 *Symphony in Red 2* von John Henry
4 *Rast im Park*

KUNST

Busstops

„Kunst im öffentlichen Raum“ hieß eine Kampagne der Stadt Hannover Anfang der 90er Jahre. In diesem Rahmen entwickelte das hannoversche Verkehrsunternehmen üstra die „Busstops“. Kunst sollte außergewöhnlicher Teil einer gewöhnlichen Dienstleistung werden, so lautete die Aufgabenstellung. Die Wartezeit sollte nicht weiter automatisch als verlorene Zeit gelten, sondern im Gegenteil zu einem Gewinn für die Fahrgäste werden.

Neun international renommierte Architekten und Designer entwarfen außergewöhnliche und sehr unterschiedliche Haltestellen, sie sind verteilt über die ganze Stadt – spielerische Variationen des Themas: Warten heißt Zeit verbringen an einem besonderen Ort.

www.uestra.de/busstops.html

Skulpturenmeile Hannover

Bis 1986 standen hier allein die Nanas von Niki de Saint Phalle, dann entstand die Skulpturenmeile. Auf einer Strecke von 1,2 km zwischen dem Niedersächsischen Landtag und dem Königsworther Platz präsentieren sich acht übergroße Plastiken und Skulpturen. Den Auftakt für die Skulpturenmeile lieferten von 1986 bis 1988 die Ausstellungen „Stahl 1“ und „Stahl 2“ des Galeristen Robert Simon. Er holte dafür eine Stahlskulptur aus Berlin und

ließ andere von Stahlbildhauern im Stadtraum von Hannover errichten. Durch diese Privatinitiative gelang es in den folgenden Jahren, verschiedene, ganz unterschiedliche Skulpturen für immer nach Hannover zu holen; alle gehören heute der Stadt. Im Jahr 2000 war die Skulpturenmeile fertig.

www.skulpturenmeile.de



12

13

TOURISTISCHE ZIELE

1 Neues Rathaus Hannover

Trammplatz 2, 30159 Hannover
Telefon 0511 16845333
www.hannover-tourismus.de

2 Museum August Kestner

Trammplatz 3, 30159 Hannover
Telefon 0511 16842730
www.museum-august-kestner.de

3 Luftfahrtmuseum Hannover-Laatzten

Ulmer Straße 2, 30880 Laatzten
Telefon 0511 8791791
www.luftfahrtmuseum-hannover.de

4 Park der Sinne

Am Holze, 30880 Laatzten
Telefon 0511 8756874
www.verein-park-der-sinne.de

5 NABU Naturschutzzentrum Alte Feuerwache

Ochestraße 14, 30880 Laatzten
Telefon 0511 8790110
www.nabu-laatzten.de

6 St. Nicolai-Kirche

Kirchplatz 4, 31157 Sarstedt
www.st-nicolai-sarstedt.de

7 Wassermühle Malzfeldt

Mühlenstraße 2, 31157 Sarstedt
www.muehlemaalzfeldt.de

8 Basilika St. Godehard

Godehardsplatz, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 34578
www.heilig-kreuz-hildesheim.de

9 Magdalenengarten und Rosenmuseum Hildesheim

Mühlenstraße, 31134 Hildesheim



4